

DIE STRATEGIE IN 46 ZEILEN

Heute geht es um Innovation. Städte benötigen kluge Köpfe mit den besten Ideen, um weniger CO₂ zu produzieren, Energie effizienter zu nutzen und neue Technologien zu implementieren. Als urbanes Zentrum und zweitgrößte Stadt Österreichs spielt Graz eine aktive Rolle in sozialen, ökologischen, technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Die Attraktivität von Städten und Stadtregionen bleibt hoch, jedoch gibt es auch Herausforderungen, wie die Bewältigung der globalen Klimakrise auf lokaler Ebene sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen und Chancenvielfalt in einem sozialen Gefüge, das individuelle Leistungsbereitschaft und Verantwortungsgefühl für sich und die Gemeinschaft fördert. Um diesen Herausforderungen zu begegnen und langfristige Strategien zu entwickeln, ist eine gemeinsame Willensbildung aller Stakeholder am Standort erforderlich. Die Wirtschaftsstrategie 2030 der Stadt Graz formuliert wirtschaftspolitische Leitziele,

um den Wohlstand langfristig zu sichern. Die Strategie unterstützt die Transformation von Wirtschaftssektoren hin zu einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft und strebt Synergien zwischen Wirtschaftsentwicklung, Klimaschutz und sozialen Zielen an. Um diese Ziele zu erreichen, ist eine Zusammenarbeit von verschiedenen Akteur:innen in der Stadt, im Land und unter Einbindung von Wirtschaft, Bildung und Forschung erforderlich. Wesentlich bei der Entwicklung der Wirtschaftsstrategie ist, dass sie an bestehende strategische Ausrichtungen anschließt, um eine starke Positionierungskraft zu entwickeln. Die Smart City Graz 2050 Vision, die Grundkenntnisse des Grazer Klimaschutzplans, die Grundsätze des STEK 4.0, die Wirtschaftsstrategie 2030 des Landes Steiermark, der Europäische Green Deal und die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) dienen als Leitlinien für den Entwicklungsprozess zur neuen Grazer Wirtschaftsstrategie.

Stadt Graz
Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung
Stigergasse 2, 8020 Graz
+43 316 872-4800
wirtschaft@stadt.graz.at
wirtschaft.graz.at

WIRTSCHAFT GRAZ 2030

Wirtschaftsstrategie
der Stadt Graz



WARUM EINE WIRTSCHAFTS- STRATEGIE?



Mag. Andrea Keimel
Leiterin Abteilung für
Wirtschafts- und
Tourismusentwicklung



Dr. Günter Riegler
Wirtschafts- und Kulturstadtrat

Es ist geschafft!
Die wirtschaftspolitischen Leitziele der Stadt Graz liegen kompakt formuliert druckfrisch auf dem Tisch und die ersten Maßnahmen werden auch bereits umgesetzt. In Zeiten großer Herausforderungen verändert sich unsere Lebensweise rasant und gerade deswegen sind städtische und übergeordnete Antworten von großer Bedeutung. Im Rahmen eines Governance-Prozesses werden wir eine rollierende Umsetzungsplanung mit klaren Schwerpunktsetzungen vorantreiben und jährliche Arbeitsprogramme erstellen. Bei all unseren Anstrengungen behalten wir stets die Grazer Unternehmer:innen und die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Graz im Blick. Danke an alle, die ihre Zeit, ihr Know-how und ihr Engagement für diesen Strategieprozess eingesetzt haben und sich weiterhin an dessen Umsetzung tatkräftig beteiligen.

Megatrends sind Lawinen in Superzeitlupe, sagt man. Was wir als Stadt Graz tun können, um ein für Wirtschaft und Arbeit günstiges Klima im Zeitalter großer Transformationskräfte zu schaffen, soll dieses Dokument beantworten. Die „Grüne Transformation“ ist eines dieser Kraftfelder – wer nicht nachhaltig produziert erleidet Wettbewerbsnachteile. Gleiches gilt für den Bereich der menschlichen Arbeitskraft. Diese wird knapp, wer keine attraktive und sinnstiftende Arbeit anbieten kann, ist im Nachteil. Wir als Grazer Stadtpolitik sind in dem Zusammenspiel zwischen Kapital- und Finanzmärkten, Unternehmen, Ausbildungsstätten und Arbeitskräften besonders gefordert und sind gut beraten, diesen Megatrends zuversichtlich und planvoll entgegen zu sehen. Das vorliegende Strategiedokument wurde in einem aufwändigen Prozess unter Einbindung von über 100 Expert:innen aus Unternehmen, Wissenschaft, Kammern und Interessensvertretungen erarbeitet – die politischen Fraktionen des Gemeinderates waren in allen Phasen eingebunden. Ich danke dem Team der Wirtschaftsabteilung und den zugezogenen Expert:innen für ihren Einsatz und die großzügige fachliche und inhaltliche Unterstützung. Auf Basis des erarbeiteten Konzepts wird Graz auch in den kommenden Jahrzehnten konkrete Einzelmaßnahmen setzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, melden Sie sich bitte bei mir oder in der Wirtschaftsabteilung. Danke im Voraus für Ihr Interesse!

EIN ZUKUNFTSBILD FÜR GRAZ

Die Wirtschaftsstrategie 2030 formuliert die wirtschaftspolitischen Leitziele der Stadt Graz. Die Erarbeitung dieser Wirtschaftsstrategie erfolgte in einem mehrmonatigen strukturierten Prozess unter Einbindung von über 100 Expert:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie aller städtischen politischen Parteien.

Die Herausforderungen der nächsten Jahre sind – wie für städtische Räume im Allgemeinen – die erfolgreiche Grüne Transformation und der Übergang in die Klimaneutralität. Wettbewerbsfähiges, klimaneutrales, nachhaltiges und inklusives Wirtschaften sind die prägenden Leitmotive dieser Strategie.

Das Zukunftsbild für Graz stellt in kurzer und übersichtlicher Form die angestrebten Ziele der Wirtschaftsstrategie dar. Dieses Zukunftsbild und die in der Langfassung beschriebenen Maßnahmen bilden gemeinsam die Leitlinie für die wirtschaftspolitische Arbeit der Stadt Graz.

Hohe Lebensqualität und vielfältige Chancen
Graz bietet eine besondere Lebens- und Standortqualität für Bevölkerung und Unternehmen und zieht damit Fachleute, Forscher:innen und Gäste an. Maßgeblich dafür sind das Weltkulturerbe, die hohen Lebensqualitätsfaktoren sowie die vielfältigen beruflichen Chancen, die sich im Unternehmens- und Forschungsumfeld bieten.

Wettbewerbsfähige Wirtschaft durch erfolgreiche Transformation
In Graz wird wettbewerbsfähiges, klimaneutrales, nachhaltiges und inklusives Wirtschaften besonders gefördert. Stadt und Unternehmen arbeiten gemeinsam und konsequent an der Erreichung der Grazer Klimaziele und erlangen dafür internationale Anerkennung.

Innovationsraum für zukunftsfähige Lösungen „made in Graz“
Graz ist ein Ort von Bildung, Wissen, Kreativität und Diversität. In Graz entstehen nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft. Climate Innovation „made in Graz“ ist international besonders nachgefragt. Lösungen aus Wirtschaft und Forschung treffen auf eine Stadt als Partnerin, die das Ausprobieren und Testen der Innovationen im urbanen Raum ermöglicht.

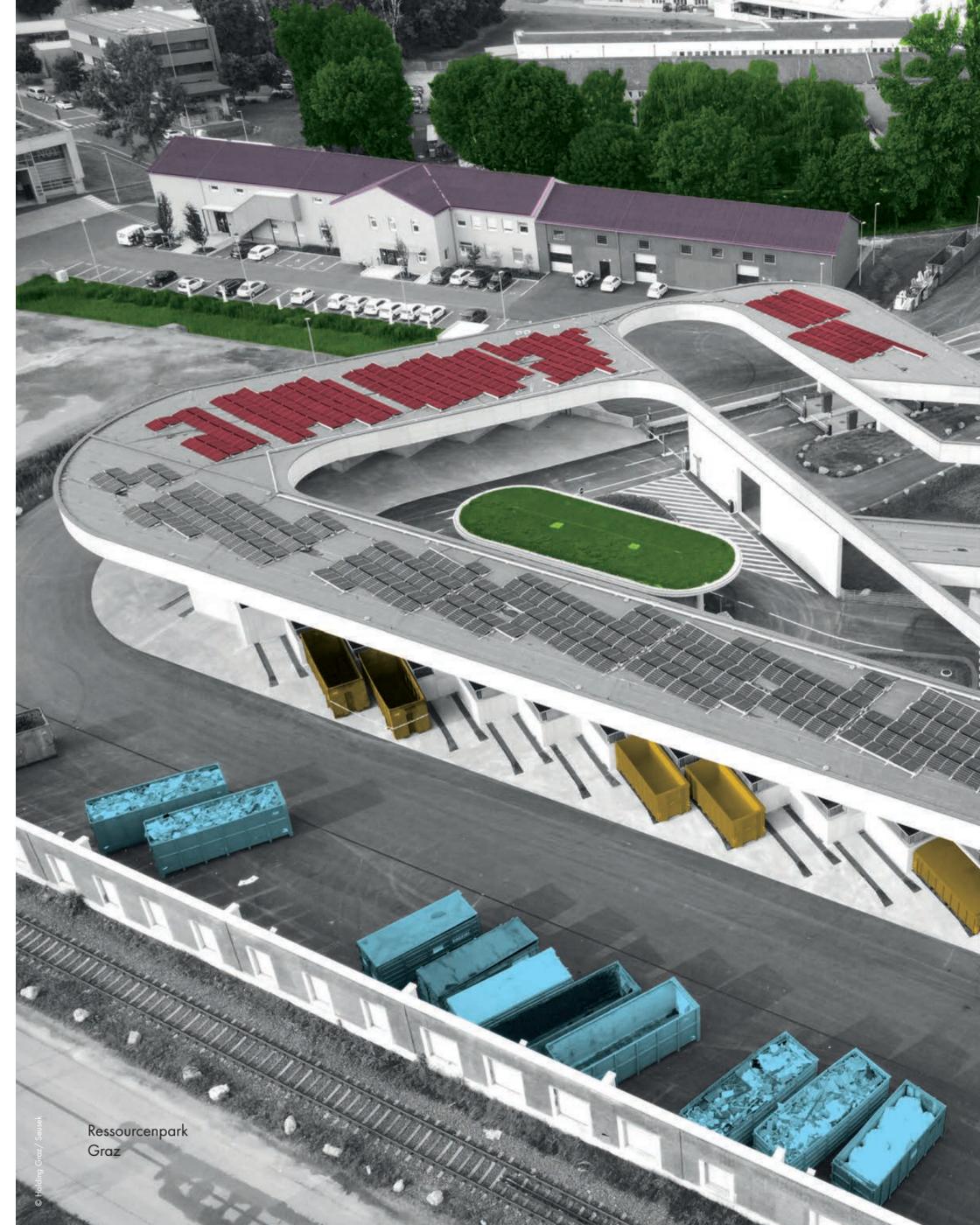
Urbaner Produktionsstandort mit Zukunftschancen
Die intensive Verbindung von Ausbildung, Forschung und Produktion in der Stadt, gestärkt durch konsequente Standortentwicklung, sichert die Standortqualität für wertschöpfungsintensive Unternehmen. Moderne Produktionsstandorte werden nach stadtoökologischen und sozialen Prinzipien gestaltet und positioniert.

Unternehmertum im Wandel und Neue Arbeitswelten
Graz fördert unternehmerisches Denken und Handeln, eine vielfältige Gründer:innenszene und die Entwicklung hin zu sinnstiftenden und zukunftsfähigen Jobangeboten.

Kreativwirtschaft als Stärkefeld für einen lebendigen Wirtschaftsstandort
Graz beheimatet eine leistungsstarke Kreativwirtschaft, die die technologischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse erkennt und den wirtschaftlichen Wandel unterstützt.

Gute Rahmenbedingungen für Beschäftigung und Ausbildung
Die Attraktivität der Stadt Graz für Arbeitskräfte wird durch die Sicherstellung der Rahmenbedingungen (wie Kinderbetreuung und -bildung) und durch Ausbildungsangebote für zukunftsgerichtete Kompetenzen gesteigert. Die Angebote und die Lebensqualität werden breit kommuniziert.

Zentrum im Kooperationsraum Südösterreich
Graz ist das wirtschaftliche, wissenschaftliche und innovative Zentrum der Region Südösterreich. Regionale Kooperationen, Entwicklungsprozesse und Wirtschaftskreisläufe werden strategisch abgestimmt und gestärkt.



Ressourcenpark Graz

Stärken und Einflüsse

Wirtschaftssektoren in Graz und einwirkende Transformationskräfte



Starke Grazer Wirtschaftssektoren
In den Grazer Stärkefeldern gibt es bereits besondere Standort-Kompetenzen und -Vorteile. Diese sollen weiter ausgebaut werden und zu einer besonderen Positionierung von Graz führen.

Transformationskräfte
Um die Wettbewerbsfähigkeit und eine resiliente sowie nachhaltige Entwicklung von Graz zu sichern, soll der Fokus auf den Transformationskräften liegen. Die Wirtschaftssektoren können sich dann entsprechend entwickeln, wenn der positive Wandel der Rahmenbedingungen gut gelingt. Das Thema Digitalisierung bringt gleichsam Chancen für Innovationen und Herausforderungen der Transformation mit sich und wird deshalb als Querschnitt behandelt.

GLOBALE TRENDS & LOKALE STÄRKEN

Wirtschaftssektoren

- › Forschungs- und Innovations-Hub Graz
- › Urbaner Produktionsraum mit Zukunft
- › Kreativ- und Designstandort Graz
- › Hohe Grazer Lebens- und Aufenthaltsqualität

Transformationskräfte

- › Grüne Transformation
- › Entrepreneurship und Neue Arbeitswelten
- › Beschäftigung, Ausbildung, Integration
- › Standort, Infrastruktur, Region

Forschungs- und Innovations-Hub Graz

Green Tech, Mobility, Digital und Life Sciences aus Graz – weltweit nachgefragt

Graz ist die Hauptstadt einer der stärksten Forschungsregionen Europas und ist damit eine Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstadt. Acht Hochschulen und Universitäten, zahlreiche Forschungseinrichtungen und Unternehmen betreiben Spitzenforschung in Bereichen wie Green Tech, Green Mobility, Digital und Life Sciences, unterstützt durch Cluster und Kompetenzzentren. International agierende Unternehmen haben ihre Forschungszentren in Graz angesiedelt.

Enges Netzwerk aus Universitäten, Hochschulen, Bildung und Forschung

Für den Standort Graz ist es daher besonders wichtig, dass sich Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen weiterhin erfolgreich in der Stadt entfalten können. Es soll eine enge Verbindung zwischen den Einrichtungen (kurze Wege, schnelle Verbindungen über den öffentlichen Verkehr, Radwege etc.) geschaffen werden. Damit entsteht ein noch stärker vernetzter „Forschungs- und Innovations-Hub“ und Graz wird als hochqualitativer Aus- und Weiterbildungsstandort international noch bekannter.

Die Stadt Graz als aktive Innovationspartnerin

In Zukunft werden zentrale Innovationsthemen v. a. in urbanen Räumen gelöst. Städte werden zu Innovationsräumen (z. B. zu sogenannten Living Labs). Mit einem aktiven Auftritt als Innovationspartnerin, dem Bereitstellen von Daten und Räumen für Testungen sowie Pilotanwendungen (etwa regeneratives Bauen, integrierte Mobilitätslösungen, Gesundheitsmanagement) wird diese Forschungs- und Innovationskompetenz in Graz gelebt. Die Kooperation von Stadt und Forschungspartner:innen stärkt die Forschung, unterstützt den Wissenstransfer und ermöglicht eine rasche Erprobung sowie Umsetzung in konkrete Innovationen.

Attraktiver Standort und Services für Studierende, Talente und Schlüsselkräfte

Entscheidend für den Erfolg als Innovationsstandort ist ein stetiger Zufluss von Talenten sowie von Forschungs- und Innovationsexpert:innen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Eine aktive Standort-Kommunikation sowie zahlreiche Services wie zum Beispiel Expats sind notwendig.

Strategische Ziele 2030

- 1 Graz entwickelt sich zum internationalen Forschungs- und Innovations-Hub, in dem Grazer Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstandorte ausgebaut, eng vernetzt und international aktiv positioniert werden.
- 2 Innovation und Wissen „made in Graz“ werden global nachgefragt. Klimafreundliche Innovationen aus Graz unterstützen auch andere Städte und Regionen in der Grünen Transformation. Dies gelingt vor allem durch das gute Zusammenspiel von Forschung, Wirtschaft und Verwaltung im Rahmen von Innovationslaboren, Pilotanwendungen und Living Labs.
- 3 Graz hat ein Bündel an wirkungsvollen Maßnahmen umgesetzt, um Talente anzuziehen (Expats-Unterstützung, Stipendien, Netzwerke), und positioniert sich damit als attraktiver Standort für Forschungs- und Innovationsexpert:innen, Fachkräfte sowie Gründer:innen.

Urbaner Produktionsraum mit Zukunft

Industrie, Gewerbe und Handwerk, Landwirtschaft

Graz ist ein international anerkannter Produktionsstandort. Ausbildung, Forschung und Produktion bilden ein erfolgreiches Ökosystem, das weltweit tätige Unternehmen und deren Forschungszentren sowie zahlreiche kleine und mittlere Betriebe umfasst, junge Start-ups hervorbringt und ein wichtiger Partner für regionale Zuliefer- und Servicepartner:innen ist. Aufgrund der Größe des Fahrzeugbausektors ist eine erfolgreiche Transformation zur grünen Mobilität für die Region Graz und ihren Arbeitsmarkt wichtig. Damit werden Veränderungen in den Beschäftigungs- und Qualifikationsanforderungen verbunden sein. Die Stadt kann durch stabile und unterstützende Rahmenbedingungen (z. B. Flächensicherung, Anbindung an den öffentlichen Verkehr) standortsichernd wirken.

Wertschöpfungsintensive Produktions- und Serviceunternehmen

Wettbewerbsfähigkeit erfordert smarte, nach kreislauforientierten Prinzipien organisierte Unternehmen. Durch die Digitalisierung von Arbeitsprozessen wird die Produktion nicht nur wissens- und serviceintensiver, sondern auch kleinteiliger. Der Produktionssektor wird damit wieder urbaner und benötigt stärker die Nähe zur Stadt

mit ihren qualifizierten Arbeitskräften und Innovationseinrichtungen. Darin liegt eine besondere Chance für Graz. In Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark gilt es, Produktions- und Serviceunternehmen zu begleiten.

Gewerbe und Handwerk, regionale Kooperationen

Gewerbe und Handwerk sind für eine intakte Grazer Stadtwirtschaft, für kreislauffähiges Wirtschaften und regionale Kooperationen essenziell. Diese Branchen stehen vor der Herausforderung, Geschäftsmodelle zukunftsfähig zu gestalten und Nachwuchs zu akquirieren. Als Zielgruppe sollen verstärkt Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung

Die Stadt verfügt in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung über vielfältige Kompetenzen. Der landwirtschaftliche Produktionssektor für die Stadt ist daher zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, wobei die landwirtschaftlichen Vorrangzonen konsequent zu sichern sind. Über virtuelle und reale Marktplätze soll die Möglichkeit geschaffen werden, hochqualitative Lebensmittel aus der Region nachzufragen.

Strategische Ziele 2030

- 1 Die urbane und smarte Industrieproduktion wird durch entschlossene Standortmaßnahmen abgesichert, gestärkt und in städtischen Abläufen und Entwicklungen berücksichtigt. Wertschöpfungsintensive Produktions- und Serviceunternehmen gründen und wachsen in Graz, wodurch sie zusätzliche Arbeitsplätze und Wertschöpfung für Graz schaffen.
- 2 Das Grazer Gewerbe und Handwerk agiert zunehmend kreislauforientiert. Es wurde gezielt durch attraktive Quartiere, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmaßnahmen (z. B. in Zusammenarbeit mit HTLs, Digitalisierung) weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht.
- 3 Graz hat die Bedeutung der Landwirtschaft und Lebensmittel- sowie Versorgungssicherheit in der Stadt erkannt. 30 % der in Graz konsumierten Lebensmittel werden aufgrund der hohen Qualität, der optimierten Logistik sowie des steigenden Bewusstseins für gesunde Ernährung innerhalb der Steiermark produziert.

Kreativ- und Designstandort Graz

Kreativkompetenz der Wirtschaft

Graz als Mitgestalterin von Veränderungsprozessen

Die Kreativwirtschaft steht als Wirtschaftsbereich für Veränderungen, Innovation und Gestaltung. Durch interdisziplinäre Ansätze regt sie Innovationen in anderen Wirtschaftsbereichen an und ist oftmals Vorreiterin für Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Sie ist ein wichtiger und stetig wachsender Baustein eines lebendigen Wirtschaftsstandortes. Knapp die Hälfte aller steirischen Kreativen hat ihren Unternehmenssitz in Graz. Neben einigen bereits international agierenden Unternehmen sind die 2.560 Unternehmen der Kreativwirtschaft kleinteilig organisiert (Stand 2022). Die Kreativwirtschaft spannt von Architektur bis Werbung einen weiten Bogen über neun Bereiche. Diese Breite und Vielfalt bringen Herausforderungen im Zusammenhang mit Investitionen, Informationszugang und Netzwerkorganisationen mit sich.

Digitalisierung und Kreativwirtschaft: ein Feld mit Potenzial

Als Schwerpunkte mit hohem Entwicklungspotenzial kristallisieren sich Themen in den Bereichen Digitalisierung und Kreativwirtschaft heraus – etwa Software und Games, Visualisierung

oder die Optimierung von Nutzungserfahrungen („User Experience“). Auch gibt es eine hohe Kompetenz in der Filmwirtschaft. Diese Bereiche sollen systematisch sondiert, entwickelt und positioniert werden. Um den Kreativ- und Designstandort Graz offensiv zu entwickeln, sind tertiäre Ausbildungen im Hinblick auf diese Schwerpunktsetzungen zu bewerten und bedarfsorientiert auszubauen. Insbesondere die Kunsthochschule und die FH Joanneum sollen in die Entwicklung des Standortes eingebunden werden.

Kultur, Kreativwirtschaft und öffentlicher Raum

Die Stärke der Kreativwirtschaft, auf kooperative Art und Weise Innovationen in vielen verschiedenen Wirtschaftsbereichen voranzutreiben, soll weiter forciert und die Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft gestärkt werden. Ein besonderer Mehrwert mit Positionierungskraft für eine moderne und interessante Stadt soll aus einer Verbindung von UNESCO-Weltkulturerbe und City of Design entstehen. Dies erfordert – im Sinne von Social Design* – mutige, zukunftsweisende Projekte, die die Lebens- bzw. Aufenthaltsqualität und das Image der Stadt stärken.

Strategische Ziele 2030

- 1 Neue Formate unterstützen die Kooperation zwischen Kreativwirtschaft und Unternehmen zur Gestaltung ihrer Innovations- und Transformationsprozesse.
- 2 Graz unterstützt die Bildung von Plattformen und gemeinsam genutzte Infrastrukturen, um die Kleinteiligkeit der Kreativwirtschaft zu überwinden, Akteur:innen sowie Ressourcen zu vernetzen und Kristallisationspunkte zu schaffen (Makerspaces, Plattformen etc.).
- 3 Graz etabliert im Bereich Digitalisierung/ Kreativität einen neuen, sichtbaren Kreativwirtschaftsschwerpunkt mit hohem Entwicklungspotenzial für wirtschaftliche Anwendungen und stärkt damit den tertiären Ausbildungsbereich.
- 4 Das Zusammenspiel von Kultur, Design, Kreativkompetenz und Welterbe wird gestärkt, schafft Aufmerksamkeit und verbessert die Lebens- sowie Aufenthaltsqualität von Graz.

* Social Design stellt die Bedürfnisse der Nutzer:innen, Partizipation und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt und folgt damit einem menschenzentrierten Ansatz z. B. in der Gestaltung öffentlicher Räume.

Hohe Grazer Lebens- und Aufenthaltsqualität

Innenstadt mit stationärem Handel und ausgewogenem Tourismus

Hohe Grazer Aufenthalts- und Lebensqualität

Eine hohe Aufenthalts- und Lebensqualität in Graz schafft weiterhin Attraktivität für Bevölkerung und Arbeitskräfte, stärkt Handel und Tourismus. Dabei sollen die Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppen – von jungen Menschen, Studierenden über Senior:innen bis hin zu Wirtschaftstreibenden – im Rahmen von partizipativen Prozessen stärker beachtet werden. Es kann auf vielen positiven Elementen und bewährten Angeboten aufgebaut werden. Die als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannte Altstadt bietet ein attraktives, städtisches Ambiente mit südlichem Flair. Das städtische Umfeld – also die Innenstadt vom Bahnhof bis zur Messe, Straßenzüge und Bezirkszentren – muss sich laufend entwickeln, um einen möglichst hohen Mehrwert für Bevölkerung und Besucher:innen bieten zu können. Attraktive konsumfreie Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten, Begrünung und Beschattung sowie eine lebendige Gastronomie sind hier wichtige Bausteine.

Attraktive Innenstadt mit lebendigem Handel

Der Handelsstandort steht vor der Herausforderung, einerseits den Online-

Handel und neue digitale Services gut zu integrieren, den Branchenmix zu verbessern und zukunftsorientierte Services des Handels (z. B. Einkaufszustellung, Kinderbetreuung, Events) auszubauen und andererseits die Ansiedelung des (Kunst-)Handwerks und hochqualitativer regionaler Lebensmittelangebote zu intensivieren.

Destination mit ausgewogenem Tourismus

Im Tourismus sorgt der Geschäfts- und Kongresstourismus für mehr als die Hälfte des gesamten Nächtigungsaufkommens. Es gilt, Graz als nachhaltigen und grünen Wissenschafts- und Kongressstandort zu etablieren, um ein interessanter Fixpunkt für internationale Veranstaltungen und Kongresse zu sein. Im Sinne der „Sustainable Visitor Economy“ soll auf eine gedeihliche und nachhaltige Entwicklung der Destination geachtet werden, wobei die Bedürfnisse der Bewohner:innen und Besucher:innen gleichermaßen zu berücksichtigen sind. In Zusammenarbeit mit der Erlebnisregion Graz werden attraktive Angebote für Bevölkerung und Gäste entwickelt.

Strategische Ziele 2030

- 1 Die laufende (Weiter-)Entwicklung einladender Angebote und Services, attraktiver Quartiere und der einzigartig urbanen Atmosphäre der Grazer Innenstadt steigert die Lebensqualität für Bewohner:innen und macht Lust, mehr von der Stadt zu entdecken. Dies erhöht die Aufenthaltsdauer der Besucher:innen.
- 2 Freie Handelsflächen werden verstärkt aktiv beworben und bespielt. Sie bieten Chancen für neue Geschäfte und junge Unternehmen, um spannende und neue Angebote für Handel, Handwerk und Gewerbe zu etablieren. Damit wird der Branchenmix langfristig verbessert und innovative Ideen und Shops gefördert. Die Stadt bleibt damit lebendig und attraktiv.
- 3 Kreative, digitale Angebote und virtuelle Besuchsmöglichkeiten machen Lust, Graz und seine Angebote persönlich zu erleben.
- 4 Der Grazer Tourismus baut seine Stärken in der Kongresskompetenz aus und etabliert sich mit einem ausgewogenen Tourismus und einer hohen Zufriedenheit von Bewohner:innen und Gästen (90 % der Hotellerie sind umweltzertifiziert) erfolgreich in der sogenannten „Sustainable Visitor Economy“. Die wechselseitige Integration der Angebote mit der Erlebnisregion Graz schafft Synergien und ermöglicht regionale Schwerpunktsetzungen.

SCHUMPETER

Meeting Room
65" Interactive Touch Display
Capacity: 6

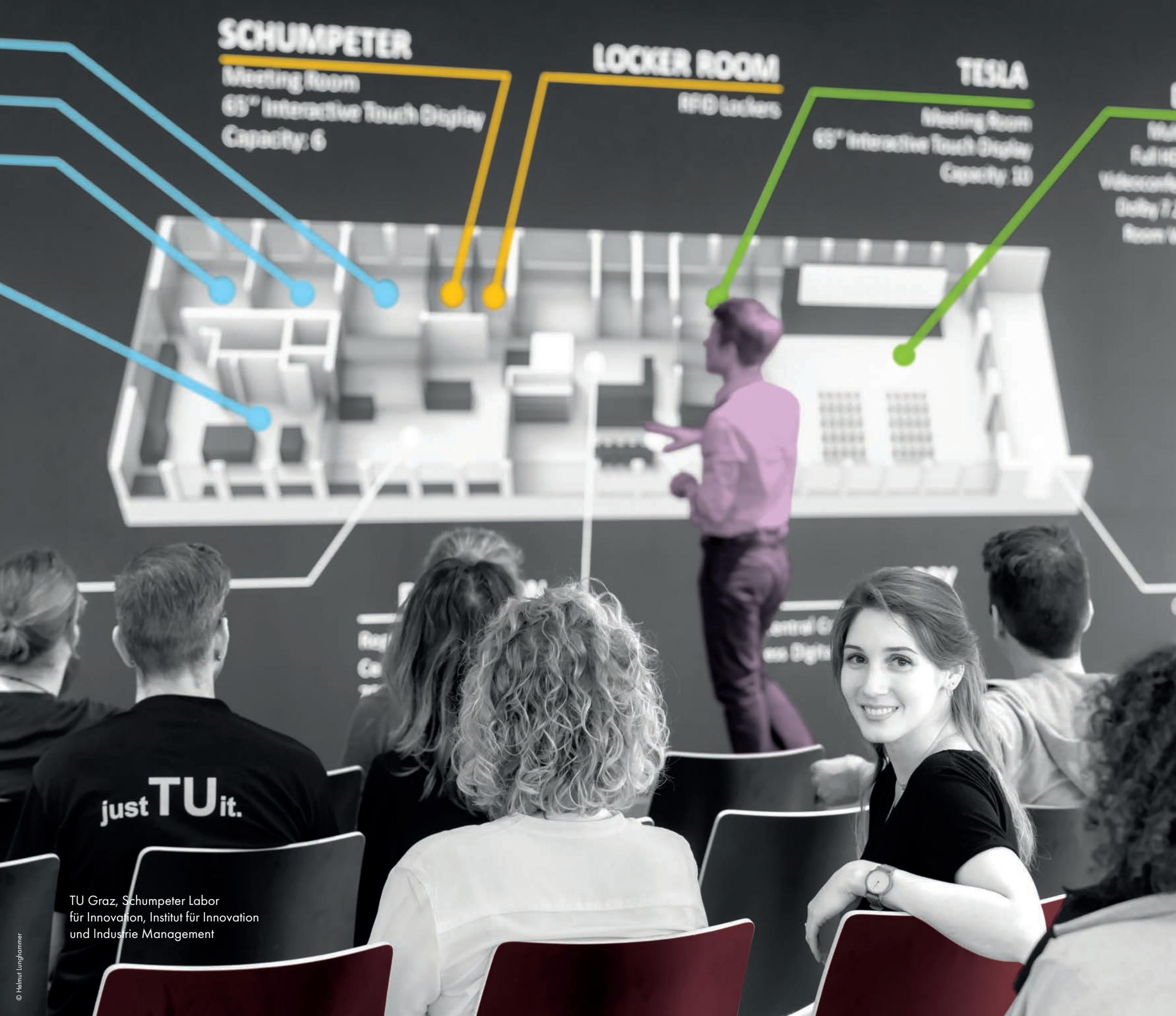
LOCKER ROOM

RFID lockers

TESLA

Meeting Room
65" Interactive Touch Display
Capacity: 10

Full HD
Videoconferencing
Dolby 7.1
Room 6



TU Graz, Schumpeter Labor
für Innovation, Institut für Innovation
und Industrie Management

Grüne Transformation der Wirtschaft

Für eine klimafitte Stadtwirtschaft

Breiter Übergang der Wirtschaft zum regenerativen Wirtschaften

Der Übergang zum regenerativen Wirtschaften, der Einfluss des CO₂-Fußabdrucks auf Investitionen sowie Finanzierungen und die sich verändernde Konsumnachfrage bringen neue Anforderungen für Geschäftsmodelle und Geschäftsprozesse, für Berufsbilder sowie für die Qualifikation der Mitarbeitenden mit sich. Die vielen kleinen und mittleren Unternehmen benötigen auf diesem Weg besondere Unterstützung, etwa durch den Austausch von Good Practices, den Wissenstransfer aus der Forschung, die Unterstützung bei bürokratischen Verfahren oder bei der Erklärung von Regelwerken und Anwendungsmöglichkeiten. Produktionsbasierte Treibhausgasemissionen gehen in Graz vor allem auf die Nutzung der Energieträger Strom, Erdgas sowie Treibstoffe zurück. Verbesserte Energieeffizienz und der Umstieg auf regenerative Energieträger werden daher entscheidende Maßnahmen sein, die auch Kraftanstrengungen im Ausbau erneuerbarer Energien erfordern.

Das Prinzip der Kreislauforientierung und regionale Kooperationen

Mit der Aufnahme kreislauforientierter Prinzipien (z. B. Wiederverwertbarkeit

über Re-Use und Recycling-Konzepte, Ausbau von Sharing-Modellen) können Unternehmen ihren Ressourceneinsatz reduzieren und Material- und Stoffkreisläufe schließen. Dazu soll mit Kreativen und Unternehmen am Produktdesign gearbeitet werden. Regionale Kooperationen und ein Fokus auf kurze Strecken stärken diesen Weg und ermöglichen zugleich „Social Businesses“. Graz verfügt über viel institutionelles Know-how (ÖKOPROFIT, Cluster, Re-Use-Initiativen), um Unternehmen auf dem Weg in die Klimaneutralität zu begleiten. Mit einer ambitionierten Sensibilisierung und einer breiten Bewusstseinsmachung dieser Thematik soll „Green Business“ greifbar dargestellt und Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität begleitet werden.

Lösungsangebote aus Graz begleiten Transformationsprozesse in Regionen und Unternehmen

Grazer Lösungsanbieter sollen Regionen, Städte und Unternehmen in der Grünen Transformation durch ihre vielfältigen Angebote und ihr Technologie-Know-how aktiv begleiten. Graz stärkt die Entwicklung dieser Lösungen rund um den Klimaschutz durch geeignete Formate.

Strategische Ziele 2030

- 1 Graz forciert und fördert eine Ausrichtung der Unternehmen auf regeneratives Wirtschaften und unterstützt die Unternehmen beim Zugang zu Bundes- bzw. EU-Programmen. Dadurch werden CO₂-Emissionen und der Ressourcenverbrauch reduziert und der Grazer Weg zur Klimaneutralität konsequent unterstützt. 100 Unternehmen, 10 Forschungseinrichtungen sowie die gesamte Verwaltung machen dies vor.
- 2 Graz schafft Programme, die regionale Kooperationen stärken (z. B. Plattformen) und Unternehmen dabei unterstützen, kreislauforientierte Prinzipien in ihr Produktdesign und in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren.
- 3 Graz stärkt Lösungsangebote für Grüne Transformation und Climate Innovation durch die Förderung entsprechender Geschäftsmodelle.
- 4 Graz stellt öffentliche Daten bereit, die von Forschungseinrichtungen und Unternehmen (z. B. Start-ups) genutzt werden und dabei helfen, den Ressourceneinsatz zu reduzieren.

Entrepreneurship und Neue Arbeitswelt

Neue Zugänge in die Arbeitswelt unterstützen und Unternehmensgründungen fördern

Transformation in die Neue Arbeitswelt

Die Transformation der Arbeitswelt stellt auch Grazer Unternehmen hinsichtlich ihrer Kultur und Struktur vor große Herausforderungen. „New Work“ verwandelt das Verständnis von Arbeit grundlegend. Selbstständigkeit als Arbeits- und Lebensform gewinnt an Attraktivität, Digitalisierung eröffnet neue Optionen, der Fokus auf Sinnstiftung, Nachhaltigkeit und vor allem auf den Menschen wird immer wichtiger und verändert bestehende Unternehmen. Unternehmerisches Denken im Leitbild der Stadtverwaltung und bei städtischen Bildungsangeboten ist erstrebenswert. Unsere Aufgabe als Stadtverwaltung besteht darin, Grazer Unternehmen bestmöglich bei der Bewusstseinsbildung für unternehmerisches Denken und neue Arbeits(zeit-)modelle zu unterstützen.

Aktive Gründungsszene, Entre- und Intrapreneur:innen

In Graz hat sich in den letzten 20 Jahren eine aktive Gründungsszene entwickelt, die unter Österreichs Städten regelmäßig Spitzenplätze erreicht. Dies ist vor allem auf eine lebendige Community und auf die hohe Qualität der Hochschulen und Forschungseinrichtungen zurückzuführen.* Das bereits dichte Angebot an Akteur:innen und Projekten kann in seiner Wirksamkeit durch verbesserte Transparenz und Zusammenarbeit erhöht werden. Entwicklungspotenziale werden zudem im Grazer Startup Barometer sichtbar: internationale Vernetzung, Sichtbarkeit und Finanzierungsmöglichkeiten. Ziel ist es, Wissen aus beiden Bereichen (Entrepreneurship und Neue Arbeitswelt) durch Vernetzung und Wissenstransfer an bestehende Unternehmen weiterzugeben, um die Innovations- und Transformationskraft der Grazer Wirtschaft zu heben.

Strategische Ziele 2030

- 1** Graz fördert die Bildung eines eigenen innovativen Milieus durch direkten Austausch, gezielte Vernetzung, Kollaboration und passende Infrastruktur von Entrepreneur:innen sowie Intrapreneur:innen.
- 2** Graz unterstützt die Kompetenzentwicklung rund um Innovation und Transformation durch Formate und Angebote und fördert Schulen wie auch Hochschulen bei der Bewusstseinsbildung zum Thema Entrepreneurship.
- 3** Graz stärkt Diversität in der Unternehmensgründung und (Neuen) Arbeitswelt durch zielgruppenspezifische Angebote, u. a. für Frauen, Migrant:innen, Senior:innen sowie soziale und nachhaltige Gründungsvorhaben.
- 4** Graz unterstützt Unternehmen bei der Transformation zu zukunftsfähigen Organisationen durch Austauschformate und einen Informationstransfer zur Neuen Arbeitswelt (Konzepte zu flexiblen Arbeitsformen, Sinn- und Wertorientierung, Agilität, Fokus auf Menschen und ihre Potenziale etc.).

* Quelle: Austrian Startup Monitor 2021, Grazer Startup Barometer 2022.

Beschäftigung, Ausbildung, Integration

Bedarfsgerechte Unterstützung und zukunftsorientierte Ausbildung

Eine der aktuell größten Herausforderungen für Unternehmen ist die Arbeitsmarktsituation. Es gilt, Strategien zu entwickeln, um Arbeits-, Fach- und Schlüsselkräfte für Graz zu akquirieren und diese in der Stadt zu halten.

Unternehmen und Beschäftigte

Unternehmen sind gefordert, sich an den Neuen Arbeitswelten zu orientieren und zunehmende Diversität der Arbeitskräfte als Chance zu sehen. Dies kann etwa in Angeboten von flexibleren Arbeitsformen und -zeiten, zukunftsfähigen Ausbildungsplätzen und attraktiven Jobs für verschiedenste Zielgruppen erfolgen. Information und Beratung für Unternehmen, Modellbeispiele und der Erfahrungsaustausch können diese Prozesse stärken.

Service- und Unterstützungsleistungen

Durch Service- und Unterstützungsleistungen kann die Attraktivität für qualifizierte Zuwanderung erhöht und eine raschere Integration in den Arbeitsmarkt erreicht werden: Unterstützung bei administrativen Schritten, bei Jobmöglichkeiten für Partner:innen und ein Angebot an internationalen Schulen sind hier beispielhaft zu nennen. Auch die Erhebung von Potenzialen, eine raschere Anerkennung von nicht in Österreich erworbenen Qualifi-

kationen sowie eine Vereinfachung der Behördenwege durch Digitalisierung können einen Beitrag dazu leisten. Der Erwerb von Grundkompetenzen ist über Maßnahmen der Integrationspolitik sicherzustellen.

Zukunftsgerichtete Ausbildungsformate

Neue Berufsbilder und zukunftsorientierte Ausbildungsangebote (z. B. für Digital und Green Jobs, Handwerk) sollen in Zusammenarbeit mit Schulen (z. B. Schwerpunktschulen), Fachhochschulen und Bildungseinrichtungen entwickelt und umgesetzt werden. Der Bedarf ist – abgestimmt mit Wirtschafts- und Sozialpartner:innen – systematisch zu erheben.

Bedarfsgerechte Kinderbetreuung

Einen zentralen Engpass gibt es aktuell bei ausbaufähigen und bedarfsgerechten Kinderbetreuungs- und -bildungseinrichtungen, die jungen Familien und vor allem Frauen den Zugang zur Beschäftigung erleichtern könnten. Rund ein Drittel aller Teilzeitbeschäftigten in Österreich würde gerne Vollzeit arbeiten, kann es jedoch aufgrund der Betreuung von Angehörigen nicht. Dabei darf nicht übersehen werden: Es gibt zu wenig Betreuungskräfte. Hier sind Maßnahmen zu setzen, auch im Hinblick auf das Image des Betreuungsberufs.

Strategische Ziele 2030

- 1** Graz verfolgt einen strategischen Pfad, um Schlüssel-, Fach- und Arbeitskräfte verstärkt in der Region zu halten bzw. wiederzugewinnen und Personen rascher in die Arbeitswelt zu integrieren (Unterstützung im Anerkennungsprozess, Coaching, Beratung, Begleitung und Expat-Services).
- 2** Spezifische Maßnahmen sollen die Inklusion in den Arbeitsmarkt durch Unternehmen unterstützen. Dazu zählen Ansätze, die darauf abzielen, erweiterte Zielgruppen wie etwa ältere Personen, Personen mit Beeinträchtigung, Migrant:innen und zugewanderte Personen in Unternehmen zu integrieren.
- 3** Neue, zukunftsfitte Ausbildungsangebote und Ausbildungsformate werden ausreichend zur Verfügung gestellt und unterstützen die frühzeitige Berufsorientierung in Schlüsselthemen und -berufen. Dies wird durch aktive Bewusstseinsbildung und Information unterstützt.
- 4** Bedarfsgerechte Kinderbetreuung wird durch eine Kombination aus Ausbau von städtischen Unterstützungsangeboten sowie Förderung von innovativen Lösungen für betriebliche Kooperationen und von Betreuungsangeboten zur Verfügung gestellt. Um ausreichend Unterstützungsangebote zu ermöglichen, werden Maßnahmen zur Förderung von Kinderbetreuungskräften gesetzt.

Standorte, Infrastruktur und Region

Graz schafft Qualität für Standort und Region

Gewerbestandorte und Quartiere

Ein zukunftsorientierter Standort benötigt Flächenreserven für Bestandsunternehmen und für attraktive neue Unternehmen (innovationsorientierte Unternehmen, Gewerbe und Handwerk). Die Flächen- und Stadtentwicklung von Graz muss daher die Wirtschaftsentwicklung konsequent integrieren und Verluste von Gewerbegebieten vermeiden.

Angesichts des absehbaren Strukturwandels und der regulatorischen Rahmenbedingungen geht es in erster Linie um die Sicherung bestehender Gewerbebestandorte, die Restrukturierung und Revitalisierung von Bestandsstandorten und eine gute Infrastrukturanbindung (öffentlicher Verkehr, Breitbandanbindung). So können moderne Standorte und Quartiere nach ökologischen und sozialen Prinzipien entstehen.

Im Sinne einer Quartiersentwicklung und kurzer Wege sollen gewerbliche Mischnutzungen (Handwerk, Märkte) geplant, ermöglicht und gefördert werden (z. B. Bezirkszentren und neue Stadtteilentwicklungen wie Reining-

haus). Dies erfordert ordnungspolitische Maßnahmen, Kompetenzen und Ressourcen für ein aktives Standort- bzw. Quartiersmanagement, das die Prozesse koordiniert und interessierte Unternehmen bei Investitionen begleitet.

Stadtregion/Erreichbarkeit

Die Fertigstellung der Koralmbahn 2026 und der Baltisch-Adriatischen Achse ist eine einzigartige Chance für das Entstehen eines neuen Agglomerationsraums im Süden Österreichs (Graz – Klagenfurt – Villach). Der Flughafen Graz bietet ein weiteres „Tor in die Welt“ und vernetzt den Wirtschaftsraum mit wichtigen internationalen Hubs.

Die daraus zu erwartende Dynamik und eine kluge regionale sowie interkommunale Zusammenarbeit im Großraum eröffnet für die Stadt und das Umland neue Optionen hinsichtlich Positionierung, Standortentwicklung und gemeinsamer Vermarktung. Durch eine Zusammenarbeit können diese Chancen realisiert werden, wodurch der Gesamttraum gestärkt wird (Win-win-Situation).

Strategische Ziele 2030

- 1 Graz erhält und stärkt bestehende großflächige Gewerbegebiete. Kleinteilige Produktionsstandorte und Gewerbequartiere werden nach modernen stadtökologischen sowie sozialen Prinzipien gestaltet und positioniert. Neu eingeführte „Standortmanager:innen“ koordinieren diese Prozesse.
- 2 Die Stadtregion entwickelt sich als integrierter Wirtschaftsstandort durch die gelebte Kooperation von Stadt und Umlandgemeinden, dies zeigt sich durch erfolgreich umgesetzte Pilotprojekte. Ein abgestimmtes Leitbild ist die Basis für ein attraktives Standortangebot im Großraum Graz (Erreichbarkeit in 45 Minuten).
- 3 Durch eine mit dem Land Steiermark abgestimmte Zusammenarbeit (in Verbindung mit Wissenschaft und Tourismus) entsteht eine gemeinsame Standortkommunikation, die die Angebote von Graz und der Steiermark bündelt.
- 4 Daten zur digitalen Infrastruktur sowie Dienste der Verwaltung werden zugänglich und transparent gemacht.

GOVERNANCE PROZESS ZUR UMSETZUNG

Der Governance-Prozess beschreibt, wie die Strategieumsetzung bis 2030 erfolgt. Er wird jährlich rollierend angelegt und stellt sicher, dass die definierten Ziele der Strategie durch konkrete Maßnahmen erreicht werden. Die Abteilung für Wirtschaft- und Tourismusedwicklung verantwortet die Koordination und Steuerung dieses Prozesses und bindet den Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus des Grazer Gemeinderates mit ein.

Der Governance-Prozess umfasst folgende Elemente:

- 1** Erarbeitung eines jährlichen Arbeitsprogramms zur Strategieumsetzung und Schwerpunktbildung gemeinsam mit den Stakeholder:innen
- 2** Monitoring der Umsetzung dieser Maßnahmen und der Wirkung zur Zielerreichung inklusive Status-Update
- 3** Sichtung von neuen Entwicklungen, die Einfluss auf die Strategie haben, gegebenenfalls Entwicklung von Vorschlägen zu neuen Priorisierungen